Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 356

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 5. November

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 4. Novbr. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Ersten Bürgermeister Winchenbach zu Küstrin und dem Pfarrer Steinhoff zu Balecke, Kr Arnsberg, den Rothen Adler-Orden 4. Kl; dem Reg.-Sekretär, Rechnungs-Rath Binder zu Stettin, den Kgl. Kronen-Orden 4. Kl.; und dem Reg.-Hauptkassen-Kassirer Walther in Bromberg den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 4. November. Der bisherige Kommandant von Metz, General Coffinières, ist mit seinem Sohn hier eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgestiegen.

Altona, 4. November. Das Generalkommando des IX. Armeecorps theilt Nachstehendes mit: Da das Eintreffen der französichen Flotte nicht zu erwarten steht, so gestattet das Generalgouvernement, daß nunmehr auch für das Nordseegebiet die Wiederherstellung aller Leuchtfeuer, Betonnungen und sonstiger Schifffahrtszeichen, sowie der freie Lootsenverkehr erfolge.

Bremen, 4. Nov. Von Hannover ist die Ermächtigung hier eingetroffen, in den Mündungen der Weser Leuchtfeuer wieder anzuzünden und die Tonnen wieder auszulegen.

Stuttgart, 4. November. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" veröffentlicht eine Ministerialverfügung, betreffend die Vornahme von Neuwahlen zur zweiten Kammer am 5. Dezember.

Brüssel, 4. Nov., Vormitt. Das „Echo de Bruxelles" will wissen, die pariser Regierung habe angeordnet, daß am 3. d eine allgemeine Abstimmung über die Frage stattfinden solle, ob die pariser Bevölkerung die der-Regierung der nationalen Vertheidigung übertragenen Vollmachten auch fernerhin aufrechterhalten wolle oder nicht. — Die Gemahlin des Marschalls Bazaine ist hier eingetroffen. — In der hier eingetroffenen „Liberté" spricht sich Girardin auf das Entschiedenste gegen den Abschluß eines Waffenstillstandes und die vorzeitige Einberufung der Konstituante aus. Der Abschluß des Waffenstillstandes würde gegen den gesunden Menschenverstand verstoßen, da es schwerer sein würde, sich über die Präliminarbedingungen zu einigen als über die definitiven Friedensbedingungen. Der Artikel schließt mit der Aufforderung, den Krieg solange fortzusetzen, bis Frankreich entweder eine vollständige Revanche erlangt habe oder entschieden unterlegen sei.

Amsterdam, 4. November, Vormitt. Aus Paris vom 1. d. wird über Tours gemeldet: Gestern, am 31. Oktober, fand in Paris vor dem Hôtel de Ville eine bewaffnete Kundgebung statt. Die Mitglieder der Regierung wurden daselbst gefangen gehalten. Ein Wohlfahrtsausschuß und eine Kommune der Stadt Paris wurden gebildet, welcher u. A. Dorian, Ledru-Rollin, Viktor Hugo und Flourens angehörten. Eine am 1. d. erschienene Proklamation Trochus theilt diese Vorgänge mit und meldet außerdem, daß gegen 8 Uhr Abends Trochu selbst, ferner Arago und Ferry den Händen der Aufständischen durch das 106. Bataillon der Nationalgarde entrissen seien, während Favre, Garnier-Pagès und Jules Simon gefangen blieben. Am heutigen Tage, 3 Uhr Morgens, nahmen diese beklagenswerthen Szenen durch Einschreiten der sehr zahlreich herbeigeeilten Nationalgarde ein Ende. Dieselbe hatte unter Anführung von Ferry die ganze Umgebung des Hôtel de Ville besetzt nnd nahm alsbald eine Räumung des letzteren vor; General Trochu wurde bei seinem Erscheinen von den Bataillonen mit lebhaftem Zurufen empfangen. — Der Bericht Trochu's schließt: Ein Waffenstillstand ist heute vorgeschlagen worden, welcher mehrfache Vortheile in sich schließt, von denen sich Paris leicht Rechenschaft ablegen kann, ohne daß es nöthig ist, dieselben hier einzeln aufzuzählen; und anstatt dies zu würdigen, macht man hieraus der Regierung den Vorwurf der Schwäche und selbst des Verraths. Die Ruhe ist heute nicht wieder gestört worden. Garnier-Pagès, Pelletan und Tamisier sind in Folge der an ihnen gestern verübten Gewaltthätigkeiten erkrankt. Die Haltung Ferry's wird sehr gerühmt. — Ueber Tours wird aus Paris vom 1. d. ferner gemeldet: Ein Dekret der Regierung verordnet, daß jedes Bataillon der Nationalgarde, welches außerhalb der gewöhnlichen Dienstzeit bewaffnet erscheint, sofort aufgelöst und entwaffnet wird. Mehrere Bataillonschefs, darunter Flourens und Millière sind ihrer Stellungen enthoben. Etienne Arago und die übrigen Maires haben ihre Entlassung gegeben; Sonnabend findet eine Neuwahl der Maires statt. — Eine Volksversammlung hat über die Ereignisse von Montag ein einstimmiges Tadelsvotum ausgesprochen. Die Journale verlangen, daß die Regierung größere Energie für Aufrechthaltung der Ordnung entfalte.

London, 4. November. Die Kaiserin Eugenie ist, von Wilhelmshöhe kommend, über Belgien gestern nach Chislehurst zurückgekehrt.

Florenz, 4. November. Das amtliche Blatt publizirt ein Dekret, durch welches die Kammern aufgelöst und die Wahlkollegien zum 20. November zusammenberufen werden. Senat und Kammer werden am 5. Dezember wieder zusammentreten. — Ein Bericht des Ministerrathes an den König betreffend das Auflösungsdekret der Kammer sagt:

Nachdem das Nationalgefühl nunmehr durch die Erwerbung Roms befriedigt erscheint, so handele es sich darum, die Mittel zu finden, um die Frage eines stabilen Domiziles des päpstlichen Stuhles sowie das Problem zu lösen, befriedigende Beziehungen zwischen Italien und dem Papste herbeizuführen, indem demselben seine finanzielle und rechtliche Lage gesichert und jeder Verdacht beseitigt wird, als beabsichtige Italien, sich in die Angelegenheiten der Kirche einzumischen. Dies sei, so fügt der Bericht hinzu, die Ansicht des überwiegenden Theiles der nationalen Partei, welche wohl begehrt habe, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde, dabei aber nie unterließ, das Versprechen zu geben, daß sie die Freiheit der Kirche und die Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles achten werde. Der König habe bei Empfangnahme des römischen Plebiszits Erklärungen im gleichen Sinne abgegeben. Die Regierung, treu ihren gegebenen Versprechungen, hält es für ihre Pflicht, den päpstlichen Stuhl als eine souveräne Institution anzuerkennen, ihn als unverletzlich zu betrachten und ihn für alle zur Ausübung seines religiösen Dienstes nöthigen Handlungen mit jenen Immunitäten zu bekleiden, welche die auswärtigen Gesandten genießen.

Prag, 3. November. Bei den heute vorgenommenen direkten Reichsrathswahlen wurden seitens der deutschen Landgemeinden u. A. Herbst, Leder und Pinckert gewählt.

Petersburg, 4. Nov. Der neue türkische Botschafter, Rustem Bey, überreichte gestern dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben. Nach einer Korrespondenz des „Journal de St. Petersbourg" scheint sich zwischen dem hiesigen Kabinet und der Pforte seine Annäherung vorzubereiten.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 4. Nov. Trotz der gestern Abend bereits eingegangenen Meldungen über Waffenstillstands-Verhandlungen ist man heute über deren weiteren Verlauf hier ohne alle Nachricht und die Spannung begreiflicher Weise unendlich groß. Wie immer in solchen Fällen tritt das Gerücht in die Lücke ein und es hätte am Ende noch größere Dimensionen angenommen ohne die Meldung über den Aufstand in Paris, der sich an den Waffenstillstandsvorschlag angelehnt haben soll. Allem Anschein nach werden diejenigen Recht behalten, welche vorhergesagt haben, die Pariser würden die Belagerer noch selbst zu Hilfe rufen, man meint hier an Stellen, an denen Privatnachrichten eingetroffen sind, man ehe vor der Katastrophe und es werde entschieden ein Bombardement von Paris überflüssig werden. Gutem Vernehmen nach wären weitere Sendungen von Geschützen und Munition, nach dem pariser Lager, welche befohlen waren, durch eine gestern eingetroffene Ordre sistirt worden, man scheint also entweder das vorhandene Material für ausreichend zu halten, oder weiter gehende Operationen nicht mehr zu beabsichtigen. Ganz ungegründet scheint aber ein wiederum in der Börsenzeitung enthaltenes Gerücht von der bevorstehenden Rückkehr des Königs nach Berlin, schwerlich ist eine solche vor dem Einzug in Paris zu erwarten, ohne welchen dieser ruhmreiche Feldzug wohl nicht abschließen möchte. — Die Verhandlungen in Versailles sollen nach heute eingegangenen Nachrichten ihrem Abschluß noch keineswegs so nahe sein, als es vor Kurzem noch den Anschein hatte, die bairischen Einwände gegen die von den übrigen Staaten akzeptirten Vorschläge scheinen sich doch nicht so leicht geglättet zu haben als man anfänglich vermuthete ja es soll sogar die Möglichkeit wieder näher getreten sein, die Verträge ohne Baiern zum Abschluß zu bringen. Inzwischen drängt die Zeit, wenn der Bundesrath und der Reichstag, dessen Legislaturperiode mit dem 31. Dezember abläuft, noch mit Muße ihre Arbeiten abwickeln sollen. Bestimmungen darüber lassen sich jedoch erst nach dem Schluß der Versailler Konferenzen und der danach erfolgenden Rückkehr des Präsidenten Delbrück treffen, worüber zur Zeit noch keine Bestimmung vorliegt. — Es ist bereits gemeldet, daß ein Transport der Gefangenen von Metz in Stettin angekommen ist. Diese Leute haben unterwegs dem Transportkommando viel zu schaffen gemacht. In Genthin bei Magdeburg plünderten sie die Bahnhofsrestauration und die ziemlich zahlreichen Begleitmannschaften mußten ihre ganze Energie anwenden, größeres Unheil abzuwenden. In Stettin wurden die ankommenden Gefangenen genau untersucht und Diejenigen, bei denen man noch entwendete Gegenstände vorfand, sofort ins Gefängniß transportirt.

— Wie der „Elbf. Ztg." aus Versailles, 30. Oktober, geschrieben wird, soll Graf Moltke in Folge der Strapazen erkrankt sein.

— Wie verlautet, soll auch der Kronprinz von Sachsen nach dem Feldzuge zum General-Feldmarschall ernannt werden.

— Die meisten der bei Metz gefangenen Offiziere sollen getroffener Bestimmung gemäß in den offenen Städten der Provinz Pommern internirt werden. Es ist ihnen freigestellt, ihren Aufenthaltsort selbst zu wählen. Viele haben den Wunsch ausgesprochen, in ihren bisherigen Regimentsverbänden beisammen zu bleiben, welche Bitte soviel wie möglich berücksichtigt werden wird.

— Die japanesische Regierung hat mehrere Offiziere (darunter einen Prinzen des kaiserlichen Hauses) nach Europa abgesandt, um sich auf den Kriegsschauplatz zu begeben. Die Herren waren nach den neuesten Nachrichten in San Francisko angekommen.

— Das Statut für eine allgemeine deutsche Invaliden-Stiftung, welches auf Allerh. Veranlassung vom Zentralkomite der deutschen Pflegevereine ausgearbeitet ist, hat nunmehr die Genehmigung des Königs erhalten. Die „Kreuzztg." schreibt hierüber:

Wie verlautet, wird binnen Kurzem im Einvernehmen mit allen deutschen Regierungen die Begründung dieser Stiftung öffentlich bekannt gemacht werden. Um die praktische Wirksamkeit derselben vorzubereiten, sollen zunächst Ermittelungen über das Invalidenwesen in sämmtlichen Staaten Deutschlands erfolgen. Dabei wird namentlich festgestellt: ob auf Grund von förmlichen Statuten eine freiwillige Invaliden-Unterstützung besteht; was nach dem Kriege von 1866 in den einzelnen Ländern für die Invaliden sowie für die Wittwen und Waisen von den Gefallenen geschehen ist; ob und welche gesetzlichen und administrativen Vorschriften für die staatliche Unterstützung der Invaliden in Kraft sind.

— An Stelle des bei Metz gefallenen Obersten v. Scherbening ist der Oberstlieutenant v. Rheinbaben zum Kommandeur des Garde-Feld-Artillerie-Regiments ernannt worden.

— Die Postbehörde hat sich auch in Metz, wie in Straßburg den Ruhm nicht nehmen lassen, die erste öffentliche Anstalt zu sein, welche nach dem Umschwung der Verhältnisse ihre äußere Thätigkeit begonnen hat. Als etwas Eigenthümliches fiel mir auf (schreibt ein Berichterstatter der „Wes.-Z."), daß das Posthausschild nur eine Krone auf rothem Felde, aber kein Wappen trug. Ein Postbeamter erklärte mir, daß dieses Schild als vorläufiger Ausweg gewählt worden wäre, weil man nicht durch Anbringung des Norddeutschen Bundeswappens die süddeutschen Staaten habe verletzen wollen. Chef der in Metz neu eingesetzten Ober-Postdirektion für Deutsch-Lothringen, welche schon in Nanzig ihre Thätigkeit vorläufig begonnen hatte, ist Postrath Hake aus Berlin; als zweiter Beamter fungirt Postrath Hausadel aus Arnsberg.

Frankfurt, 3. Novbr. In Begleitung mehrerer National- und Mobilgardisten wurde gestern ein französischer Pfarrer hier eingebracht und weiter nach Erfurt expedirt. Derselbe hatte die Bauern zum Widerstand aufgefordert und in seiner Kirche Gewehre und Säbel versteckt. Nach seiner Aussage wurde er, als er auf der Kanzel stand und predigte, verhaftet. Ein bei Metz gefangener Offizier wurde gestern sammt Pferd im „Nassauer Hof" einquartirt.. Wie es scheint, wird in Frankreich eben die Armee von dem Troß Buben, der sich ihr beim Ausmarsch angeschlossen, gesäubert. denn unter Führung eines Gardelandwehr-Unteroffiziers kam gestern eine ganze Rotte hinterländischer Gassenbuben in den malerischsten Costümes hier durch in die Heimath. Dieselben entwickelten einen äußerst gesunden Appetit.

Paris. Der „Temps" vom 27. Okt. giebt dem General Trochu den Rath, mit 100,000 Mann seiner aktiven und gedienten Truppen einen Massenvorstoß nach der schwächsten Seite der Einschließungsarmee zu thun. Die „Opinion nationale" dagegen erzählt anekdotisch, daß General Guiod, der Artillerie-Chef von Paris neulich dem Kapitän Pothier, dem jetzigen Mitrailleusenfabrikanten bei einem Wortwechsel zugerufen habe: „Ach, Sie langweilen mich mit Ihren neuen Erfindungen. Wenn das so fortgeht, so werde ich Sie ins Feuer schicken!" Als der Kapitän antwortete, es werde ihn nichts mehr freuen als dies, gab ihm der General 4 Tage Arrest, weil er — im Zivil bei ihm erschienen war. Der „Electeur libre" verlangt einen Regierungswechsel in Tours, da ein Theil der Mitglieder der Regierung seiner Aufgabe und der Situation nicht gewachsen sei, besonders wenn Gambetta sich genöthigt sehe, sich von Tour zu entfernen. Dasselbe Blatt meldet, daß der Revisionsrath die kriegsgerichtliche Verurtheilung der 6 Soldaten, die am 19. September „Reiß aus" genommen, zum Tode verworfen habe. — Ein Korrespondent der „Köln. Ztg." schreibt unterm 30. Oktober:

„Ich hatte heute Gelegenheit, die Bekanntschaft des gestern erst aus Paris hier angelangten früheren nordamerikanischen Gesandten in Lissabon, O'Sullivan, zu machen. Derselbe erzählte — und seine Angaben stimmen durchaus mit anderweiten Mittheilungen überein —, daß die Mehlvorräthe in Paris noch ziemlich bedeutend seien, Fleisch dagegen sei wirklich in der Abnahme begriffen. Jeder bekomme jetzt, was er braucht, rationsweise zu kaufen. Die Armen erhalten diese Rationen gratis. Jede solche Ration besteht aus 60 Gramm, d. h. gerade 4 Loth Fleisch. Das Gas ist nicht aus Paris verschwunden. Auf je drei Laternen werden freilich zwei nicht mehr angezündet und die Beleuchtung ist somit kläglich, aber — sie existirt doch noch. Die Cafés der Boulevards haben Ordre, um 10½ Uhr Abends zu schließen. Die Mehrzahl derselben schließt jedoch schon freiwillig um 9½ Uhr. Die Läden, welche Luxusgegenstände enthalten, bleiben zum Theil auch den Tag über geschlossen, alle anderen Magazine und Boutiken sind jedoch stets dem Verkehre geöffnet. Die Schinken- und Konservenvorräthe sind nicht so bedeutend, als man früher wohl angenommen. Da das Fleisch nach der von der Regierung festgesetzten Taxe verkauft wird, so kann man nicht eigentlich sagen, daß es theurer sei als sonst, Schinken aber und dergleichen werden per Stück im Privatverkehre mit je 80—100 Fr. und darüber bezahlt. Dennoch ist die Stimmung noch keine verzweifelte. Man trägt äußerlich sogar einen Heldenmuth und eine Siegesgewißheit zur Schau, die dem Beobachter nicht ganz frei von Künstelei erscheinen wollen. In Gesprächen unter vier Augen, wenn kein Lauscher aus den Revolutionskreisen zu fürchten ist, giebt es indessen nicht wenige Besonnene, welche nur mit trübsten Blicken in die Zukunft schauen. In pariser höheren politischen Kreisen trägt man sich jetzt als vielleicht möglich werdendem Ausgleichsprojekt mit folgendem Plan: Das Königreich Belgien sei durch Annexion von Luxemburg, Elsaß und der deutschen Theile von Lothringen, selbst inklusive Metz, bis zur schweizer Grenze hin zu vergrößern. Auf diese Weise würde ein großer neutraler Staat geschaffen werden, welcher ein ferneres Aufeinanderplatzen Frankreichs und Deutschlands für künftige Zeiten gleichsam als Puffer (tampon) verhindere. Es ist natürlich nicht abzusehen, wie man deutscherseits auf solche Vorschläge wird eingehen können. Jedenfalls ist es aber doch bemerkenswerth, daß an eine Aufgabe des Elsasses und seiner lothringenschen Grenzdistrikte wenigstens unter dieser Form gedacht wird. Vor 4 Wochen noch wäre auch das nicht möglich gewesen, und ein pariser Journal möchte schwerlich wagen, sich jetzt zum Vorkämpfer dieser Idee zu machen. In den Katakomben will man so viel Salpeter aufgefunden haben, daß man daraus Paris für eine sechsmonatliche Belagerung versehen könne. Aus einem dritten Blatte, dem Bulletin de Guerre von gleichem Datum entnehme ich die Börsenkourse vom 26. Oktober: die 3% Rente ist zu 52 Fr. 70; italienische Rente zu 53 Fr. notirt. Kredit Foncier steht 860, Kredit Mobilier 100, Comtoir d'Escompte 540, österreichische Staatsbahn 692. 50, lombardische Bahnen 400 Fr. und türkische Rente 41 Fr. Es ist wahrscheinlich, daß die Kourse der französischen Rente lediglich imaginär sind. Jedenfalls bemerkt der Koursbericht, daß keinerlei Geschäfte gemacht wurden es sei denn in einzelnen Bahnpapieren.

In der „Köln. Ztg." wird der tägliche Konsum der Pariser Bevölkerung (2,150,900 Einw.) wie folgt berechnet:

Dieselbe verzehrte vor dem Kriege an jedem Tage durchschnittlich: 19 725 Zentner Brod und außerdem 4990 Sack Mehl, 490 Ochsen, 130 Kühe, 430 Kälber, 2963 Hammel, dazu 2150 Ztr. gesalzenes und geräuchertes Fleisch, 1150 Ztr. Geflügel und Wildpret, 1490 Ztr. Fische, worunter ⅔ frische Seefische, 2950 Ztr. Kartoffeln, 5000 Ztr. Gemüse (Rüben, Salat, Gurken 2c), 1120 Ztr. Butter, 280 Ztr. Käse 2c. Ueber die Getränke: Kaffee, Thee, Chokolade, Wein, Bier und Branntwein fehlen die

Zahlen. Es ist unverkennbar, daß es fast unmöglich sein wird, solche ernorme Quantitäten bei den zerstörten Kommunikationsmitteln rasch herbeizuschaffen und wenn Paris seine Kapitulation bis zum größten Mangel an Lebensmitteln verschieben sollte, so sind unvermeidlich schreckliche Aussichten für die Bewohner vorhanden.

Die Kapitulation von Metz hat in Tours einen um so erschütternden Eindruck gemacht, als man sich bis dahin in eine unerhörte Sicherheit gewiegt hatte. Erst am 28. Okt. Abends war ein Abgesandter Bazaines, Woydkowicz, zu Gambetta nach Tours gekommen, der beunruhigende Informationen brachte. Am Abend des 29. folgte ihm der Stabsoffizier Valcour (vom Stabe des General Blanchard) aus Metz und bestätigte die Mittheilung des Hrn. Woydkowicz, daß man in Metz nur noch für sechs Tage Lebensmittel habe; die tägliche Brotration sei von 700 Gramm auf 200 Gramm für die Einwohner reduzirt worden, dagegen habe man noch 3000 Pferde zum Schlachten, die aber abgemagert wären und an Entkräftung zu sterben drohten; die tägliche Fleischration hätte zuletzt 700 Gramm betragen; Salz fehle absolut. Der erste Abgesandte hatte seine Depesche angeblich in einem Uhrgehäuse, der andere die seinige in einem hohlen Zahn (!) versteckt. — An die „stolzen Worte" des Gambettaschen Zirkulars „Es giebt Etwas, was niemals kapituliren kann und darf, das ist die französische Republik", knüpft die „Korr. Hav." mit folgenden Bemerkungen an:

Jenes Gerücht (von der metzer Kapitulation) stand so im Widerspruch mit allen Informationen der letzten vierzehn Tage über die Lage von Metz, es war so enorm und unwahrscheinlich, daß wir nicht daran glauben wollten. Leider scheint die Eventualität, gegen welche wir uns empörten, eine vollendete Thatsache zu sein, (Es folgt nun das englischen Blättern entnommene Telegramm des Königs Wilhelm.) Mögen unsere Herzen sich stählen gegen solche Prüfungen. Dieses Telegramm läßt unglücklicher Weise keinen Zweifel über den neuen Schlag, der uns trifft. Metz, dieses starke und furchtbare Bollwerk des Ostens, hat nun auch kapitulirt und mit ihm hat eine französische Armee von 150,000 Mann die Waffen gestreckt. Die Katastrophe von Sedan ist überboten. . . . Doch wie dem auch sei, wir halten fest daran, daß dieses neue Unglück unsern Muth nicht erschüttern und unsere Widerstandskraft nicht schwächen wird. . . . Vergessen wir nicht, daß nach einem Grundprinzip der Kriegswissenschaft jeder belagerte Platz auch ein eroberter ist; es handelt sich nur um eine Frage der Zeit. Warum haben wir nichts versucht, um Toul, Straßburg, Schlettstadt, Metz zu entsetzen? Warum lassen wir heute noch das heldenmüthige Verdun ohne Hilfe? Was warten wir endlich, um Paris Entsatz zu bringen? Während wir berathen, während unsere Armeen in Unthätigkeit sich zu Tode langweilen, bereitet sich die Invasion, wie ein gewaltiges Meer von Blut und Feuer über den Boden des Vaterlandes aus und in dem Maße, wie sie vorschreitet, erlahmt der Widerstand. Werden wir um zu handeln, warten, bis vom Norden zum Süden, vom Osten zum Westen alle unsere Provinzen verheert sein werden? Nur zu lange schon befolgen wir die Taktik der Defensive; die Stunde hochherziger Wagnisse scheint gekommen!"

Die „Nat.-Ztg." erinnert dabei sehr passend an folgendes Epigramm, das den französischen Niederlagen im 7jährigen Kriege seine Entstehung verdankte:

Le coq français est le coq de la gloire
Par le revers il n'est point abattu.
Il chante fort, quand il gagne la victoire,
Plus fort encore, quand il est bien battu,
Chanter toujours est sa grand vertu.

Gambetta hat nach dem Vorbilde der kaiserlichen Regierung eine Fluth von Vertrauens-Adressen angeordnet, worin die Regierung der Nationalvertheidigung zur Fortsetzung des Kampfes aufgemuntert wird. In einer solchen aus den Ostpyrenäen kommenden Adresse heißt es:

Setzen Sie Ihre Anstrengungen fort, Bürger, und es wird dem Feinde nichts abgetreten, weder ein Zoll breit unseres Bodens, noch ein Stein von unseren Festungen, noch eine Schaluppe von unserer Flotte, noch ein Zentime von den Hilfsquellen Frankreichs. Verlieren Sie nicht aus dem Auge, daß Elsaß und Lothringen abtreten damit gleich käme, Preußen sich in Frankreich festsetzen lassen und ihm die Zukunft unserer National-Existenz ausliefern. Kurz, nehmen Sie den Wahlspruch von 92 und 93 zur Richtschnur: „Die Republik unterhandelt nicht mit dem Feinde, der ihr Gebiet besetzt hat." Und wir setzen hinzu: „Selbst wenn die Hauptstadt in Feindes Hände gefallen wäre."

Ein Regierungsdekret überweist die Aburtheilung aller politischen und Prozeß-Vergehen vor die Geschwornengerichte; die Jury hat allein über die Höhe des Schadenersatzes zu befinden, der bei Preßvergehen reklamirt wird. — Ein anderes Dekret, motivirt durch die Nothwendigkeit, „die in Prisenfragen verwickelten Interessen der Neutralen nicht länger in Mitleidenschaft zu lassen", setzt einen provisorischen Prisenrath am Sitze der Regierungs-Delegation ein. Es ist dies die erste Verfügung, die in Prisensachen getroffen wird. — Das Kriegsministerium läßt folgende Mittheilung veröffentlichen:

Unsre Gefangenen in Deutschland empfangen aus Frankreich eine Menge Briefe, welche von den preußischen Behörden geöffnet und durchgelesen werden. Diese Briefe enthalten zahlreiche militärische Mittheilungen, welche vom Feinde mit Sorgfalt zusammengestellt werden und ihm in ihrer Gesammtheit ein Material von positiven Thatsachen liefern, durch welches er sich besser als aus den Berichten seiner Spione unterrichtet. Es ist wichtig, diesen ernsten Uebelstand zur Kenntniß zu bringen, damit Niemand unsre Anstrengungen durch unkluge und gefährliche Enthüllungen lähmt. Wir können nicht dringend genug darauf bestehen, daß jeder Franzose sich in seiner Korrespondenz mit Deutschland aller Andeutungen über militärische Operationen enthalte."

Die Gemahlinnen der Herren Cremieux, Fourichon und Thiers haben sich mit einer Ansprache „an die französischen Frauen" gewendet, damit sie dem Vaterlande zu Hilfe kommen und Komites zur Beschaffung warmer Kleidungsstücke für die jungen Mobilgarden und die Franctireurs, „den Schrecken des Feindes", organisiren. Eine Note, welche diesem Aufruf angehängt ist, theilt mit, daß in jeder Stadt Frankreichs ein Komite, aus allen Beamten-Frauen bestehend, gebildet werden wird. Die „Korr. Havas" spricht indessen das Vertrauen aus, daß auch die Frauen der Nichtbeamten sich mit Begeisterung dieser patriotischen Initiative anschließen werden. Vor der heiligen Mission, die zu erfüllen es sich handelt, gebe es keine Beamten und Nichtbeamten mehr, sondern nur noch Bürger, die in demselben Gefühle vereinigt seien und denselben Zweck verfolgten. — Wie die „Korr. Havas" mittheilt, hat der Gemeinderath von Roubaix (Fabrikstadt im Dep. du Nord) die Bildung eines freiwilligen Geniebataillons beschlossen, welches aus 5 Kompagnien bestehen soll, zwei davon mit Picken, Schaufeln und Spaten ausgerüstet, sollen die Wege zerstören, Barrikaden bauen, Schanzen errichten u. s. w. Die dritte Kompagnie besteht aus Zimmerleuten, Maurern, Schlossern, Maschinenbauern, sie soll die in Händen des Feindes befindlichen Eisenbahnen und Telegraphen zerstören, dieselben dagegen zum Nutzen der eigenen Armeen wiederherstellen. Die vierte Kompagnie wird aus Tirailleurs bestehen, welche die Arbeiten des Bataillons zu decken haben; die fünfte wird für die Herbeischaffung von Provisionen jeder Art sorgen.

In Lyon veröffentlicht der dortige „Courrier" vom 26. Oktober folgende Proklamation des Komites für die polnische Legion:

Französische Republik! Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Polnische Legion! Vogesenarmee! Aufruf an das französische Volk. Wir bilden eine polnische Legion von 500 Mann. Sie wird sich in eine Schwadron Ulanen und ein Detachement Jäger zu Fuß theilen. Ihre Zahl kann später vermehrt werden. Die Polen haben sämmtlich Erfahrungen in einem langen und schwierigen Freischaarenkriege. Sie wissen, was es bedeutet, wenn das Vaterland von Feinden besetzt ist, und ihre Liebe zu Frankreich kann von Niemandem bezweifelt werden. Sie sagen uns in ihren Briefen: Wir haben Frankreichs Gastfreundschaft genossen, wir wollen und können jetzt nicht gleichgültig bei dem Kampfe bleiben, den die Republik gegen den Eroberer führt. Frankreich hat nicht das Recht, die Hälfte der Soldaten, solcher Patrioten zurückzuweisen. Was verlangen sie? Waffen, Munition, Ausrüstung. Pferde, um die preußischen Ulanen, die uns so großen Schaden verursacht haben, zu vernichten. Jaroslas Dombrowski, früher Mitglied der provisorischen Regierung Polens in den Jahren 1863 - 64, früher Chef-Organisator der nationalen Streitkräfte des Landes, ein Patriot, den die Macht des Czaren zum Tode verurtheilt, ein Mann, der aus dem fernsten Sibirien zu entkommen wußte, wird den Oberbefehl über die polnische Legion übernehmen. Jaroslas Dombrowski wird in wenig Tagen in Lyon sein, wir dürfen auf ihn rechnen. Garibaldi, Bosak-Hauke, Dombrowski, Castelar, Orense, — solche Namen nennen, heißt das nicht, im Voraus zeigen, daß Recht und Gerechtigkeit auf unserer Seite sind? Thun wir unsere Schuldigkeit, indem wir diesen tapferen Patrioten, die uns ihr Leben weihen, die Mittel liefern, mit uns gegen die Invasion anzukämpfen. Wir apelliren an den Patriotismus Aller. Uebrigens sind uns bereits in einer großen Anzahl von Departements die Erträge von Sammlungen versprochen worden. Man erfülle diese Zusagen, und die polnische Legion wird sich bald drohend auf die Barbarenhorden des Königs Wilhelm stürzen. Es lebe die Republik! Lyon, 20. Oktober 1870. Das Zentral-Organisations-Comité der französisch-polnischen Legion. Andrieux (Louis), Präsident des Organisations-Comités der Vogesen-Armee, Prokurator der Republik zu Lyon. Delaire, Buchhändler. Francfort (Louis), Apotheker, Schatzmeister des Comités. Wolowski (Bronislas), ehemals Organisator der nationalpolnischen Streitkräfte in der Provinz Masovien 2c.

Dazu giebt die „Corr. Hav." ein drolliges Signalement des Generals Bosak: er sei der Sohn eines ehemaligen Kriegsministers, den die warschauer Bevölkerung massakrirt habe; sein wahrer Namen sei Hauke; er sei Oberst in russischen Diensten gewesen, die er 1863 verlassen, um sich am polnischen Aufstande zu betheiligen. Seine Schwester habe den Großherzog von Darmstadt geheirathet, den Bruder der Kaiserin von Rußland. Er ist demnach mit der russischen Kaiserfamilie nahe verwandt. — Nach dem klerikalen „Univers" hat der bekannte elsasser Deputirte Keller dem General Cambriels (damals noch Kommandant en chef der Militärregion des Ostens) angezeigt, daß, wenn Garibaldi seinen Fuß nach dem Elsaß setzen sollte, die Freicorps dieser Provinz ihn erschießen würden. Der „Moniteur" theilt mit, daß General Bourbaki, nachdem er die Befestigungen von Lille besichtigt, nach Rouen gereist sei, um diese Stadt in guten Vertheidigungszustand zu setzen; er knüpft daran folgende Bemerkungen: „Wir hoffen, daß unser Gewährsmann falsch berichtet ist. Es scheint uns, daß Bourbaki, der stets für einen Mann der That gegolten hat, etwas Besseres zu thun habe, als Ingenieurarbeiten zu inspiziren, und wir gestehen, daß, wenn er in die Normandie zurückkehrte, ohne irgend einen kühnen Vorstoß nach der Seite von Thionville und Metz gewagt zu haben, er unsere Hoffnung seltsam getäuscht hätte." Ob Bourbaki irgend welche Truppen für diese kühne Aktion zu Gebote stehen, das scheint dem offiziellen Blatte der Regierung von Tours ganz gleichgültig zu sein. Die Stellung der Generale wird solchen aberwitzigen Anforderungen gegenüber immer dorniger; man erklärt sie nach einander für Dummköpfe, wenn sie sich nicht auf die thörichsten Abenteuer einlassen, oder für Verräther, wenn sie dabei scheitern. Unterdeß hat Bourbaki seine Entlassung eingereicht.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 5. Novbr.

HOTEL DE BERLIN. K. Domänenpächter Doherr a. Altkloster, die Gutsbes. Heickerodt u. Frau a. Plawce, Kundler a. Rybowo, Posthalter Müller u. Pastor Pickert a. Schroda, Dr. Rejewski a. Obornik, Pächter Stafinski a. Bogdanowo, die Kaufl. Arler u. Kuttner a. Breslau.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Kaufl. Landauer a. Mainz, Lestikow a. Bromberg, Breslau a. Berlin, die Gutsbes. v. Zychlinski aus Pierzko, v. Moszczenski a. Jeziorek.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Oberamtmann Sperling u. Fam. a. Grzybowo, Direktor Mollnek a. Reisen, Rentier Dammert a. Breslau, die Kaufl. Kaferstein a. Halle Bloch a. Dresden, Reichmann a. Breslau.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 4 November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 3
Weizen, fest,		
Novbr.	73⅛	72¾
April-Mai . . .	74¾	74½
Roggen, matt,		
Nov.-Dez. . . .	49⅞	49⅞
Dezember . . .	50¼	50⅜
April-Mai p. 1000 Kil.	52	52⅛
Rüböl, fester,		
Novbr	14⅛	14 1/24
April-Mai pr. 100 Kil.	28. —	27. 18
Spiritus, fest,		
Nov.-Dez. 10,000 L.	16. 8	16. 7
Dezbr.-Jan. . .	16. 12	16. 11
April-Mai . .	17. 6	17. 5
Hafer,		
Nov.-Dez. p. 1000 Kil.	26¾	26½
Kanalliste für Roggen	—	—
Kanalliste für Spiritus	—	—

		Not. v. 3
Kündig. für Roggen	400	450
Kündig. für Spiritus	40000	50000
Fondsbörse: Schluß fest		
Märk.-Pos. St.-Aktien	44	44
Pr. Staatsschuldscheine	80⅛	80⅛
Pos. neue 4% Pfandbr.	82⅜	82⅜
Posener Rentenbriefe	84¾	84⅝
Franzosen . . .	215	215½
Lombarden . . .	97⅛	96¾
1860er Loose . .	78⅜	78
Italiener . . .	56	55½
Amerikaner . . .	96⅛	96½
Bundesanleihe . .	97¼	97¼
Türken	46	45¼
7½-proz. Rumänier	61½	60
Poln. Liquid.-Pfandbr.	57	56⅞
Russische Banknoten	78½	78½

Stettin, den 4. November 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 3
Weizen, matter schließend.		
Nov.-Dez. . . .	75½	74½
Frühjahr . . .	74¾	73¾
Roggen, fest,		
November . . .	—	—
Nov.-Dez. . . .	49¼	48¾
Frühjahr	51¼	50¾
Erbsen, ...	—	—

		Not. v. 3
Rüböl, sehr fest, loko	14	13⅚
Novbr.	13¾	13⅔
Frühjahr	27¾	27½
Spiritus, fester, loko	15 11/12	15⅞
Novbr	16	15 11/12
Nov.-Dez.	16	15 11/12
Frühjahr	16 11/12	16¾
Petroleum, loko . .	—	—
Dezember	—	—

Breslau, 4. November. **Fonds-Börse.** Den auswärtigen Notirungen folgend, begann die Börse in sehr animirter Stimmung bei bedeutend gesteigerten Kursen für alle Spekulationspapiere, während inländische Fonds und schlesische Eisenbahnen vernachlässigt blieben. Hauptumsatz in Lombarden, welche, a 98¼ eröffnend, a 98¾ und ½ in sehr großen Posten umgingen. Oesterreich. Kreditaktien beliebt und bis 142 b zahlt. Für Türken und Italiener gab die außergewöhnliche Besserung der Londoner Notirungen den Impuls zu belangreichem Umsatz, wobei beide Papiere sehr anzogen, ohne in Folge von Realisationen die erhöhte Notirung voll behaupten zu können. Rumänier gesucht, pr. Cassa 60⅝-⅞ bez., ult. 60¾ Gd. Mährisch-schlesische Prioritäten 71⅞ bez., Breslauer Diskontobank 102¾ bez., Galizier 104¾ bez. Zum Schluß der Börse wurden von Wien höhere Notirungen bekannt, so daß die Börse nach einiger Ermattung in sehr fester Stimmung für österreich. Papiere schloß. In Prämien lebhaftes Geschäft. Italieren und Lombarden stark gesucht.

(Schlußkurse.) Oesterreich. Loose 1860 78¼ G. Minerva —. Schles. Bank 116½ G. do. 2. Emission 113¼ bz. Oesterr. Kredit-Bankaktien 142 G. Oberschlesische Prioritäten 73½ bz. do. do. 82 B. do. Lit. F. 89¾ B. do. Lit. G. 88½ G. do. Lit. H. 85½ bz. u. G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 86 B. do. St.-Prioritäten 96½ bz. Breslau-Schweid.-Freib. —. do. neue 99 bz. Oberschlesische Lit. A. u. C. 172¼ G. Lit. B. —. Amerikaner 96½ G. Italienische Anleihe 56⅛ B.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 4. November, Nachmittags 1 Uhr. Wetter trocken. **Weizen** höher, hiesiger loko 7, 25, fremder loko 7, 15, pr. November 7, 7, pr. März 7, 19½, pr. Mai 7, 24. **Roggen** besser, loko 6, 5, pr. November 5, 12, pr. März 5, 19½, pr. Mai 5, 24. **Rüböl** unverändert, loko 15½, pr. Mai 14 3/10. **Leinöl** loko 11½. **Spiritus** loko 20.

Breslau, 4. November, Nachmittags. **Spiritus** 8000 Tr. 13⅚. **Weizen** pr. November 70½. **Roggen** pr. November-Dezember 47½, pr. Dezember 48, pr. April-Mai 49¾. **Rüböl** loko 14, pr. November 13⅚, pr. April-Mai 13¾. **Zink** 5½.

Bremen, 4. November. **Petroleum**, Standard white loko 6⅛ a 6⅙.

Hamburg, 4. November, Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen loko und auf Termine ruhig. Roggen loko unverändert, auf Termine still. **Weizen** pr. November 127pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 147 B., 146 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 147 B., 146 G., pr. Dezember-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 148 B. 147 G. **Roggen** pr. November 102 B., 101 G., pr. November-Dezember 102 B., 101 G., pr. Dezbr.-Januar 102 B., 101 G. **Hafer** fest. **Gerste** flau. **Rüböl** fester, loko 28¾, pr. Mai 28⅜. **Spiritus** fest, pr. Novbr. 20, pr. Dezbr.-Januar 19¾, pr. April-Mai 20½. **Kaffee** fest, Umsatz 2000 Sack. **Petroleum** still, Standard white loko 13¾ B., 13⅝ G., pr. November und pr. Dezember 13⅝ G., pr. Januar-März 13½ G.

London, 4. November. **Getreidemarkt** (Anfangbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: **Weizen** 18,800, **Gerste** 7830, **Hafer** 94,310 Quarters.

Sämmtliche Getreidearten eröffneten in fester Haltung.

Liverpool, 3. Novbr., Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen. Fest.

Middling Orleans 9⅝, middling amerikanische 9⅛, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6⅝, good middling Dhollerah 6¾, fair Bengal 6⅝, New fair Domra 7, good fair Domra 7¼, Pernam 9⅛, Smyrna 7½ Egyptische 9⅞.

Antwerpen, 4. November. Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. **Getreide-Markt.** Weizen behauptet, englischer 31¾. Roggen fest, Odessa 21¾. Hafer ruhig, schwedischer 22½. Gerste unverändert. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko und pr. November 51 bz. u. B., pr. Dezember und pr. Januar 50½ bz., 51 B. Behauptet.

[Produktenverkehr.] Das Wetter war während dieser Woche andauernd trübe. — Die Zufuhren waren anfänglich etwas stärker, als in der Vorwoche, verringerten sich aber später und blieben beschränkt. Die feineren Sorten in **Weizen** und **Roggen** begegneten einer regen Kauflust und fanden für den örtlichen Konsum und zum Versand ihre Verwendung. In den Preisen zog Weizen an; feine Waare bezahlte sich mit 73—75 Thlr., mittlere 68 - 71 Thlr., ordinärer 56 - 60 Thlr. **Roggen** behauptete sich gut; feine Qualitäten bedangen 48¾—50 Thlr., mittler 46—47 Thlr., ordinäre fehlten. **Gerste** stellte sich höher, 41—44 Thlr. — **Hafer** ging etwas zurück, 23—24½ Thlr. — **Buchweizen** gab wesentlich nach 37—39 Thlr. — **Erbsen** verkauften sich, wie bisher; Kocherbsen mit 50—54 Thlr.; **Futtererbsen** mit 44 - 47 Thlr. — **Kartoffeln** blieben, wie bisher auf 9⅔ - 11⅓ Thlr. — **Mehl** unverändert; **Weizenmehl** Nr. 0 u. 1 5—6 Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 3⅔—4⅙ Thlr. pro Centner unversteuert).

Im Börsenverkehr hatten wir zunächst mit Eintritt der Woche und zum Schlusse des Oktober bei hervorgetretener matter Stimmung die ruhige und prompte Abwickelung der Engagements für Roggen-Lieferungen per Herbst und per Oktober sowie der Spiritus-Lieferungsverschlüsse für den letzteren Monat zu konstatiren, ohne daß ein Umlauf von Kündigungsscheinen wahrzunehmen gewesen. Im weiteren Verlaufe der Woche hatte die matte Tendenz für beide Artikel sich zusehends erweitert, wobei Ankündigungen für November-Lieferungen in ziemlich starken Posten unausgesetzt stattfanden. Zum Schlusse der Woche machte sich indeß eine festere Stimmung geltend, welche eine Aufbesserung der Preise zur Folge hatte. — Die Zufuhr in Spiritus war eine größere als bisher, und wurde solche zumeist von unseren Spritfabriken aufgenommen, während Abladungen nach Außen nur beschränkt blieben.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 4. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Bayerische Militär-Anleihe 96¾, bayerische Eisenbahn-Anleihe 96¾. Bundesanleihe 97⅝.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 95⅝. Türken 46. Oesterr. Kreditaktien 248. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 377¾. 1860er Loose 78⅝. 1864er Loose 114½. Lombarden 173¾. Kansas —. Rockford —. Georgia —. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri —.

Frankfurt a. M., 4. Novbr., Nachm. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 95 9/16, Kreditaktien 247½, Staatsbahn 376½, Lombarden 172, Türken 45½. Matt.

Wien, 3. Novbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 255, 60. Staatsbahn 387, 00, 1860er Loose 93, 00, 1864er Loose 116, 80, Galizier 249, 00, Lombarden 175, 80, Napoleons 9, 76. Beliebt.

Wien, 4. November. (Schlußkurse.) Schluß matt.

Silber-Rente 67, 25 Kreditaktien 256 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 385, 00 Galizier 248, 00, London 121, 00, Böhmische Westbahn 248, 00, Kreditloose 158, 25, 1860er Loose 93 10, Lomb. Eisenb. 175 80, 1864er Loose 117, 80, Napoleonsd'or 9, 78½.

London, 3. November, Nachmittags 4 Uhr. Animirt.

Konsols 93 1/16. Ital. 5proz. Rente 56 9/16. Lombarden 14⅝. Türkische Anleihe de 1865 47 9/16. 6proz. Verein. St. pr. 1882 89½.

London, 3. November, Abends.

[Bankausweis] Baarvorrath 21,863 211 (Abnahme 135,951), Notenumlauf 24,202,480 (Zunahme 475,015), Notenreserve 11,806,740 (Abnahme 540,465 Pfd. Sterl.)

Newyork, 3. November, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10⅝, niedrigste 10¼. Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 10½, Bonds de 1882 100⅝, do. de 1885 107⅝, do. de 1865 109¾, do. de 1904 106½, Eriebahn 23½, Illinois 135, Baumwolle 16⅞, Mehl 5 D. 90 C. Raff. Petroleum in Newyork 23¼, do. do. Philadelphia 22½. Havannazucker Nr. 12 10½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.